Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 42

Artikel: Am I. internationalen Kongress für christliche Erziehung in Wien

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539483

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogilche Blätter.

Vereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Blätter".

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 18. Oft. 1912.

Nr. 42

19. Jahrgang.

Redaktionskommission:

bo. Rettor Reiser, Erziehungsrat, Bug, Bräsident; die bo. Seminar-Direktoren Baul Diebolber Ridenbach (Schwyz) und Laur. Rogger, histirch, herr Lehrer J. Seig, Umben (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storden", Einsiedeln. Ginsendungen sind an letteren, als ben Chef-Redaktor, zu richten, Inserat-Austräge aber an ho. haasenstein & Bogler in Luzern.

Abonnement:

Ericheint wöchentlich einmal und toftet jahrlich Fr. 4.50 mit Bortogulage. Bestellungen bei den Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshandlung, Ginfiedeln.

Rrantentaffe des Bereins tath. Lehrer und Schulmanner der Schweiz: Berbandsprafibent fr. Lehrer J. Deich, St. Fiden; Berbandstaffier fr. Lehrer Alf. Engeler, Lachen-Bonwil (Check IX 0,521).

Inhalt: Am 1. internationalen Kongreß für christliche Erziehung in Wien. — Kontrapunkt III. — Um die Lehrerbesoldungsfrage herum. — XXI. Jahresversammlung der kath. Lehrerinnen. — Sprechsaal. — Briefkasten. — Inserate.

Am I. internationalen Kongreß für driftliche Erziehung in Wien.*)

(von 8.—12. Sept. 1912.)

Ich betrachte es als eine besondere Gunst des himmels und als ein unverdientes Glück, infolge verdankenswerter Erlaubnis seitens unsseres löbl. Schulrates Gelegenheit gehabt zu haben, obgenanntem Kongresse beiwohnen zu können. Gerne will ich versuchen, die geschätzten Leser dieser "Blätter" wenigstens im Geiste einigermassen vertraut zu machen mit dem, was ich in jenen mir unvergeslichen Tagen gehört und empfunden habe.

Nicht ohne Grund wurde der Padagog. Kongreß dem bei Freund und Gegner allüberall besprochenen Cucharistischen Weltkongreß unmit-

^{*)} Ein begeisterter Teilnehmer des bewußten Kongresses hat nun in etwas eingehender Weise das Wort. Das um so eher, als ein idealer Schwung eines aktiven Lehrers den Lesern unseres Organes auch wieder einmal recht wohl tut. Ohne Ideal keine Ausdauer!

telbar vorausgesett; denn einerseits erhoffte man baburch einen imp :fanteren Besuch, und man hat fich hierin mahrlich nicht getäuscht; an= bererfeits aber wollte man auch andeuten, bag Guchariftie und wahre Badagogit zu einander im innigften Rontatte ftehen; vom Lichte ber hl. Cucharistie murben unsere padagog. Berhandlungen gleichsam verklärt; von der Sonne des Tabernatels aus erhiels ten fie Weihe und Rraft, Leben und Barme, Befruchtung und Erfolg. "Vester Magister unus est - Christus!" "Einer ift euer Lehrer - Christus!" Endlich sei noch ermähnt, daß unser glorreich regierende hl. Bater ju Rom, Papft Bius X., in feiner besonderen Gebetsmeinung für den Monat Ceptember fpeziell der tath. Schulen und Erziehungsanstalten gedacht und fie dem Gebete aller Gläubigen des gangen Erdfreises empfohlen hat; gewiß ein bester Beweis aufrichtiger Liebe und Sympathie ju Schule und Lehrerstand feitens der oberften kirchlichen Autorität! In der Tat, das leitende Komitee hatte also in Bezug auf ben Beitpuntt bes Rongreffes ungemein gludlich gewählt. -

Nach diesen einleitenden Bemerkungen will ich nun übergehen zum eigentlichen Berlaufe des Kongresses. —

I.

Sonntag Abend fand im Kursalon der Stadt Wien die Begrüßung statt. Unter den über 500 "gelehrten häuptern" traf ich nur ein
bekanntes Gesicht, den geschätzten Prasidenten des Katholikenvereins der
Stadt St. Gallen, Herra Eberle-Röllin, der mich auch in zuvorkomniendster Weise in die in doppeltem Sinne vornehme Gesellschaft liebevoll
einführte. Der Saal war mit den Bildnissen der beiden Vorkampser
der christlichen Erziehungswissenschaft, des Kardinals Mercier Erzbischof von Mecheln und Primas von Belgien und des Universitätsprosessors und Hofrates Dr. Otto Willmann, geschmückt. Nach
einigen Konzertvorträgen der Kapelle Philipp begrüßte der Vorstand des Kongreßbureaus, Seminarlehrer Joses zeis (eine ungemein sympatische und liebenswürdige Persönlichseit in den besten Mannesjahren) die erschienenen Kongreßteilnehmer mit folgender die Herzen
aller im Ru gewinnenden Ansprache:

"Als Obmann des fathol. Lehrerbundes für Oesterreich, der die Aufgabe übernommen hat, den I. internationalen Kongreß für cristliche Erziehung vorzubereiten, schätze ich mich glücklich, eine so auserlesene Schar von Kongreßteilnehmern aus nah und fern hier in der eucharisstischen Feststadt Wien begrüßen zu können. Wenn die erschienenen Konzgreßteilnehmer auch verschiedene Sprachen reden mögen, in der Sprache des Herzens sind wir alle eins in diesen Tagen! (Beifall!)

tathol. Lehrer, alle fathol. Erzieher und Prosessoren fühlen heute nur eins in ihrem Herzen: Die flammende Liebe zum eucharistischen Gotte, zu welchem schließlich und endlich jede Erziehung führen muß und den jede Bildung als Meister anerkennen muß. (Bravo, lebhafter Beifall.) So hat der pädagog. Kongreß eine bedeutsame Beziehung zum eucharistischen Kongresse.

Der katholisch-pädagogische Weltverband, vor 2 Jahren im rauchsgeschwärzten Bochum gegründet und gegenwärtig 70'000 Mitglieder zählend, umfaßt Lehrer- und Lehrerinnenvereine aus Deutschland, Eng-land, Schottland, Frankreich, Belgien, Holland, Oesterreich, Ungarn, der Schweiz und Spanien; auch ein kathol. Lehrerverein aus Brasilien geshört dem Verbande an. In der Tat ein Frühlingswerk, das steht und wächst und dem man eine herrliche Zukunft nicht zu prophezeien braucht, sondern sie bereits erstehen sieht, was gerade der Wiener-Kongreß in so glänzender Weise dokumentiert!

Der Verband dankt seine Entstehung den drei Männern Sem inarlehrer Viktor Dürport aus Wien, Rektor Brück aus Bochum und Lehrer Emilio Pallaver aus Trento (Südtirol.)

Der Erst genannte weilt bereits nicht mehr unter den Lebenden; im blühenden Alter von erst 36 Jahren wurde dieser getreue Kämpe und ausgezeichnete Bundesobmann der kathol. Lehrerschaft Wiens vom Herrn über Leben und Tod ins Jenseits abberufen. (Die Bersammlung erhob sich zum Zeichen der Teilnahme unaufgefordert von den Sigen.)

Der zweite Mann in diesem ehrenwerten Lehrer-Triumphirate ist Herr Reftor Brück aus Bochum, eine hagere, kleine Greisengesstalt mit grauem Barte, dessen Geist und Verdienste um die kathol. Jugenderziehung ich wohl am besten dadurch kennzeichne, wenn ich Ihnen sage, daß er im Jahre 1904 vom hl. Vater zu Rom mit dem papstelichen Orden "Pro Ecclesia et Pontisico" beehrt wurde; ebenso ist der gelehrte und dazu ungemein bescheidene Mann Präsident des Rathol. Lehrerverbandes des deutschen Reiches, der heute 22'000 Mitglieder zählt; ferner Mitglied des Zentralkomites für die Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands und des Zentralausschusses zur Verteibigung der christlichen Schule und Erziehung.

Und endlich der dritte Begründer ist der einsache, schlichte Boltsschullehrer im krausen Silberhaar Herr Emilio Pallaver aus Trento, jener kirchengeschichtlich ewig denkwürdigen Stätte, an welcher in den Jahren 1545 bis 1563 in 25 Generalversammlungen das weltberühmte Konzil stattsand, das noch heutzutage zu jedem euchgriftischen als auch pabagogischen Rongresse in innigfter Beziehung fteht; benn in Bezug auf den ersteren entschied es, entgegen den divergierenden Lehren der Reformatoren, die wahrhafte, wirkliche und wesentliche Gegenwart Christi im allerheiligsten Satramente; aber auch in Bezug auf Unterricht und Erziehung hat dieses Konzilium unsterbliche Berdienste; denn, außer der Berordnung an die Beiftlichen, die Beilsmahrheiten jung und alt in der Muttersprache zu verfünden, und an die Domtapitel, die Urmen in den Domichulen unentgeltlich zu unterrichten, ichrieb es ben Bischöfen die Ginrichtung von Seminaren und Seminarfculen vor. Niemand übertraf in der Ausführung der weifen Berordnungen bes Rongile den hl. Rarbinal und Erzbischof von Mailand, Rarl Borromaus, "eine Beldengröße ale Bischof und Schulmann", von deffen Gifer auf allen Gebieten bes höhern und niedern Unterrichts die gahlreichen Schulen Beugnis ablegen, bie er für bas Bolt gründete, ferner bas von ihm gegründete Rollegium Borromaum für arme Jünglinge in Pavia, die von ihm auf den Brovinzialspnoden veröffentlichten "Satungen und Regeln der Gefellichaft der Schulen driftlicher Lehre", Rormen voll hoher, padagogischer Beisheit, sowie die noch tury bor feinem Tode eröffnete Lehranftalt in Arona. Endlich gab der Rardinal auch einen großen Teil feines Gintommens als Beifteuer für Unterrichtszwecke. -

Und nun nach diesem fleinen Seitschritt den Blid wiederum gurud auf die imposante Versammlung im Wiener Rurfalon. Aus der gro-Ben Schar hervorragen ber Rongrefteilnehmer begrußt der Borfigende unter regelmäßig lebhaftem Beifall folgende Berfonlichkeiten mit Namensaufruf: Abgeordneter Pralat Dr. Giegwein (Budapeft); Reichsratsabgeordneter Brof. Dr. Schöpfer; der bischöfl. Zeremoniar Dr. Luigi Pietrogiovanno in Vertretung des Bischofe von Vadua; die Univerfitateprofessoren Dr. Boggiano (Genua); Dr. Arus, S. J. (Innsbrud); P. Viktor Cathrein, S. J. (Balkenburg, Holland); Reumair (Wien); der bereits genannte Gründer Rettor Brück (Bochum) in Bertretung von 22'000 fathol. organifierten Lehrern Deutschlands; Rektor Rang (Bochum); Oberlehrerin Schmit (Nachen) in Vertretung von 15'000 fathol. organisierten Lehrerinnen Deutschlands; Seminaroberlehrer habrich (Kantenam Rhein); faiserlicher Rat Rundi in Vertretung des t. t. Bezirksichulrates der Stadt Wien; Baron Bittinghoff-Schell, Direttor des Wiener Badago= giums; Dr. Hornich, Herausgeber der "Reichspost"; Direktor Auer, Berausgeber bes "Pharus"; Direktor

Dr. Giese, (Wien); Direktor Dr. Wenzel (Wien); eine Gruppe kathol. Lehrerinnen aus Agram; eine große Gruppe Lehrerinnen aus dem Großherzogtum Baden, alle Vertreter der österr. Bundesvereine u. v. a. — Herr Zeif schloß dann: Wir haben im kathol. Lehrerbund immer den Grundsatz sestgehalten: Im kathol. Lehrerbund immer den Grundsatz sestgehalten: Im kathol. Lehrerbund haben alle Platz, die es mit der christl. Erzieh ung aufrichtig meinen, seien es Volks, oder Mittelschung aufrichtig meinen, seien es Volks, oder Mittelschulsehrer, geistliche oder weltliche Lehrer. Dieser Gedanke drückt sich auch aus im I. internationalen Kongreß für christliche Erziehung. Wir haben Teilnehmer vom Universitätsprosessor bis herab zum Volksschulslehrer, männliche und weibliche, geistliche und weltliche Teilnehmer. So kommt die Einheit des Lehrstandes am I. internationalen pädagog. Kongreß zum schönen Ausdruck. (Lebhaster Beisall.)

Den erften Tonft und zugleich die Glanzrede des Abends leistete der berühmte deutsche Katholikentagsredner Professor Jatob Maners aus Luxemburg, dem Lande eines gegenwärtig fehr ernsten Schulkampfes, bei bem fich aber die Ratholiken unter ber ausgezeichneten Führung ihres hochwft. Bifchofs Roppes mufterhaft und energisch jur Wehre setzen; moge ihnen Erfolg minten! - Um unsere "Blatter" nicht allzusehr in Unspruch zu nehmen, muß ich mich begnugen mit Zitierung einiger Rernpunkte aus ber Rede Magers: "Unter einem trüben, wolfenbededten himmel bin ich geftern und heute aus meiner fernen Beimat hiehergereift, und doch habe ich nicht einen Augenblid aufgehört, Sonne im Bergen zu haben. 3ch bringe aus bem fleinen, vergeffenen Luremburg einen Brug bem lieben Defterreich. Ich fann nicht wie der Dichter fagen: "Wenn bu vom Rohlenberg bas Land gefeben, wirst bu, mas ich schrieb und sprach verfteben": ich tann ihnen aber fagen, daß man in meiner Beimat eine Beit in der Geschichte ale die gelbe, die goldene bezeichnet, und bas mar die Zeit, wo das fleine Land unter Defterreichs herrschaft geftanden. - Dann gilt der Gruß bem bl. Berte, für bas Priefter und Laien, Frauen und Manner fich die Sand reichen, und für bas wir heute hier zusammentreten unter bem Schatten ber großen Tage, Die tommen werden; dem großen Berte, dem wir leben und fterben, das da heilig ift: die Rettung der 3 deale ber chrift. lichen Erziehung. — Roch ein Drittes habe ich zu fagen: 3ch fomme aus dem Lande, das nicht groß ift, aber in dem die Wogen bes Schulfampfes in diefem Augenblid hochgeben, eines Schulkampfes, beffen Ende wir noch nicht abfeben tonnen. Aber wir fteben aufrecht, haben ftarten Mut, und es find viele, die mit mir ausrufen: Es gibt

zwei Dinge, an die wir glauben, das ist die Jugend, und das ist Gott. (Mächtiger Beifall.) —

Tage schweren Rampses werden wir auf uns zu nehmen im stande sein, aber eines werden wir nicht mitmachen, den Antergang unserer Ideale! Darum, verehrte Mitbrüder aus dem Klerus, legen wir die starte treue Priesterhand in die Hand des Lehrers, an die Außenarbeit der christlichen Erziehung, und es wird unser Teben erfüllen manchmal schwere, trübe Arbeit, aber endlich ein Loblied und Triumphgesang, die Kunst aller Küuste: "Das Liebste und Seiligste ist mir meine Schuse und die Seele des Kindes!" (Stürmischer Beifall.)

Kontrapunkt III.

Man wird von mir noch einen abschließenden Artikel über den Kontrapunkt erwarten. Ich will dieser Pflicht gleich nachkommen; zwar nicht so sehr wegen der Aeußerungen des Herrn Dr. E. G. als vielmehr zur Beantwortung der Fragen des Hrn. K., dem mein erster Artikel "wohl lange Zähne nach dem herrlichen Gebiet der Musik gemacht", aber zu wenig aussührlich und gründlich gehalten war. Der verehrte Herr hat eben übersehen, daß ich nicht eine erschöpfende Abhandlung über diesen Gegenstand schreiben wollte, sondern Kontrapunkt I lediglich eine allgemein gehaltene Plauderei war. In meinem zweiten Artikel wie überhaupt durch die Kontroverse ist Hrn. K. wohl manches klax geworden; das andere soll hier noch kurz nachgeholt werden.

Borerst einige Bemerkungen jum letten Artikel des Hrn. Dr. E. G. in Zürich. Diese Ausssührungen sind nicht mehr eigentlicher Kontrapunkt (modus contrarius), vielmehr modus obliquus und wirken als solche erganzend zum bisher Gesagten. Drei Punkte rufen noch der Erläuterung.

- 1. Die Frage betreff Lehrweise des Kontrapunktes ist von mir deshalb aufgeworfen worden, weil ich mich schon genugsam an dies sem lässigen Pedantismus geärgert habe, unbekümmert um die Vorreden von genannten Kontrapunktlehren, die ich in der Großzahl nicht kenne. Was ich geschrieben und versochten, war meine ehrliche Ueberzeugung, und es schadet durchaus nichts, wenn etwa da und dort ein weises Haupt in der "kontrapunktlichen Lethargie" gestört oder gar gerüttelt wird.
- 2. Die Situation klärt sich ab. Hr. Dr. E. G. präzisiert seine Stellung als Kirchenmusiker. Der Schreibende sprach aber ausdrücklich